



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 30. April 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Dekan Michael Tönges-Braungart
Bad Homburg

Nobelpreis für Gott

„Wofür kriegt man eigentlich einen Nobelpreis?“, irgendwie war unsere Tochter auf dieses Thema gekommen. Also haben wir ihr erklärt, dass dieser Preis an Wissenschaftler verliehen wird, die etwas Besonderes entdeckt oder erfunden haben. Wie z.B. Alexander Fleming, den Erfinder des Penicillin.

„Da müsste Gott eigentlich auch den Nobelpreis bekommen“, meinte sie, „dafür, dass er die Welt erfunden und erschaffen hat.“

Na klar: Das wäre allemal einen Nobelpreis wert. Nur – wie sollte das mit dem Überreichen des Preises funktionieren? Wie überreicht man Gott einen Preis?

„Den könnte doch sein Stellvertreter entgegen nehmen“, sagte unsere Tochter. Auf meinen Hinweis, dass für viele Menschen der Papst so etwas wie Gottes Stellvertreter auf Erden sei, wollte sie ihren Vorschlag dann doch zurücknehmen. Dazu ist sie zu sehr protestantisches Pfarrerskind.

Aber nach einem kurzen Moment des Nachdenkens fiel ihr ein: „Es könnte ja auch ein besonders gelungenes Geschöpf Gottes den Preis entgegennehmen.“ Und mit einem Grinsen fügte sie hinzu: „Zum Beispiel ich!“

Warum eigentlich nicht? Welche Eltern würden ihr Kind nicht für ein besonders gelungenes Geschöpf halten?

Auf der anderen Seite: Bekommt sie das auch zu spüren von uns, dass wir sie für ein besonders gelungenes Geschöpf Gottes halten? Oder sind wir nicht viel öfter mit der üblichen Kritik bei der Hand: „Wie kann ein Mensch nur so unordentlich sein?!“ Oder:



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 30. April 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Dekan **Michael Tönges-Braungart**
Bad Homburg

„Es ist mir schleierhaft, warum du diese Aufgabe in Mathe einfach nicht kapierst. Wenn man sich ein bisschen Mühe gibt, ist das doch gar nicht so schwer!“ Und hat sie nicht doch das Gefühl, uns zu enttäuschen, wenn sie mal eine schlechte Note mit nach Hause bringt?

Ich möchte, dass sie sich diese Gewissheit bewahrt: „Ich bin ein besonders gelungenes Geschöpf Gottes.“ Ich muss dafür kein Superstar oder kein Supermodel werden, ich muss mich nicht erst gegen eine große Konkurrenz durchsetzen und das Letzte aus mir herausholen; ich muss es mir und anderen nicht immer wieder neu beweisen.

Dass es im Leben auch darauf ankommt, Leistung zu bringen und dass es dabei auch Konkurrenz gibt und man nicht immer zu den Gewinnern gehört, das lernen Kindern früh genug. Und hoffentlich erfahren sie dabei auch, dass es Spaß macht, etwas zu leisten und sich mit anderen zu messen. Dass man dabei weiter kommen kann und neue Dinge lernt und neue Seiten an sich selber entdeckt.

Aber wie gut, wenn sie dabei wissen: „Ich bin ein besonders gelungenes Geschöpf Gottes. Und das hängt nicht an dem, was ich leiste; und auch nicht daran, ob ich zu den Gewinnern gehöre. Sondern das liegt daran, dass ich so bin, wie ich bin. Das ist so und das bleibt so. Und dafür hat Gott allemal den Nobelpreis verdient.“